

ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT
DES DEUTSCHEN REICHES
Tgb. Nr. 8205, 30 K.

BERLIN W 8, WILHELMSTRASSE 92-93
FERNSPRECHER: A 2 FLORA 3965
Den 20. Februar 1931

Herrn

Professor Dr. Georg Karo

Persönlich.

Athen
Phidiasstr. 1

Lieber Karo !

In aller Eile gleich eine Antwort auf Ihre freundlichen Zeilen vom 15. Februar .

1. Ich glaube, daß mit mir alle Mitglieder der Zentraldirektion es begrüßen würden, wenn Sie an der Sitzung wiederum teilnehmen. Schon für das Protokoll sind Sie ja unentbehrlich. Es ist nur die Frage, ob ich dann auch Curtius einladen muss, der, glaube ich, auch Wert darauf legen würde. Was meinen Sie dazu ?
Es ist wohl richtig und auch wegen der Reisekosten erforderlich, daß ich Ihnen noch ein offizielles Schreiben mit der Bitte um Teilnahme an der Zentraldirektionssitzung zusende. Die Sitzung findet am 17. und 18. April statt.

2. Meine Bedenken gegen ein Engagement von Herrn von Lorentz bleiben unverändert. Ich glaube nicht, daß eine Mitteilung an ihn, daß es sich nur um eine vorübergehende Beschäftigung handelt, irgendeine Wirkung auf ihn ausüben würde. Es wäre menschlich begreiflich und scheint mir selbstverständlich, daß er an eine Beschäftigung in Athen die Hoffnung auf dauernde Verwendung in der Archaeologie knüpfen würde. Ausserdem würde jedes Jahr des Hinausschiebens der Entscheidung für ihn den Uebergang in eine andere Laufbahn erschweren. Endlich haben wir wirklich so viel tüchtige

Leute, daß es mir bei der durch die Finanzlage gebotenen Oekonomie richtiger schiene, jetzt wirklich eine Auswahl der Tüchtigsten zu treffen. Er ist nach seiner Stipendienbewerbung längere Zeit in Berlin gewesen, ohne die Energie zu haben, auch nur die geringste Arbeit fertig zu machen und hat daher wohl auch auf eine Wiederbewerbung um das Stipendium verzichtet .

3. Aus diesem Grunde habe ich auch Bedenken gegen seine Entsendung nach Mazedonien. Dazu kommen aber auch noch weitere Bedenken. Ganz unabhängig davon, ob bei dieser ersten Untersuchung am Ochridasee irgendetwas herauskommt, ist es die erste und wahrscheinlich nicht wiederkehrende Gelegenheit zur Begründung einer Arbeitsgemeinschaft oder von Arbeitsbeziehungen zwischen der jugoslawischen und der deutschen Wissenschaft. Herr von Lorentz ist kein Vertreter des Athenischen Instituts. Wenn aber das Athenische Institut zu dieser Arbeit keinen Vertreter entsendet, so schließt es sich damit von einer Möglichkeit der Mitarbeit des Athenischen Instituts auf diesem Gebiete aus. Dann wird die künftige Zusammenarbeit ganz in die Hände der deutschen Prähistoriker fallen .

Mit Herrn Unverzagt habe ich eben gesprochen, daß er bei dem Stipendiaten Dr. BITTEL anfragt, der zurzeit noch in Ägypten ist. Falls er rechtzeitig nach Mazedonien kommen kann, würde ich vorschlagen, daß das Athenische Institut diesen Stipendiaten für die Dauer der Arbeit nach dem Ochridasee entsendet. Die Arbeiten sollen Anfang April beginnen und etwa bis Ende April dauern. Im Interesse der Stellung des Athenischen Instituts auf diesem ganzen Arbeitsgebiet würde ich es aber für dringend wünschenswert halten, wenn ausserdem ein wirklicher Repräsentant des Athenischen Instituts

Sie kommt Ihnen einfacher? Z. B.: Ich schlage vor, wir richten einen Antrag des Präsidenten ein, der uns nach Tagesordnung die Dringlichkeit einer Erweiterung unserer Einrichtungen anfordert.

wenigstens auf acht Tage von Athen aus die Expedition besuchte. Da Sie selbst durch die Stipendiatenreise und Berlin in Anspruch genommen sind, würde dies am besten Herr Wrede tun, sonst käme vielleicht Herr Kunze in Frage. Die Gelegenheit scheint mir so günstig und die Aufgaben eventuell für die Zukunft so wichtig, daß ruhig irgend eine andere laufende Arbeit um acht Tage aufgeschoben werden kann. Herr Unverzagt selbst wird Ihnen gleichzeitig schreiben.

4. Ganz besonders dankbar bin ich für die Arbeit von Wrede und Wagner in Korfu. Auch von Wrede hatte ich eben einen Brief; es ist wirklich ein Jammer, daß ich selbst nicht dabei sein kann. Ich möchte aber nun unter allen Umständen im Oktober nach Korfu und bei der Rückreise nach Athen kommen.

Falls ich es noch nicht getan habe, möchte ich Ihnen den polnischen Stipendiaten Dr. K. BULAS empfehlen, der zurzeit im französischen Institut in Athen ist und im Frühjahr in unserer Bibliothek arbeiten möchte. Er arbeitet an einer ihm von mir gegebenen Habilitationsschrift über die Datierung archaisch-attischer Stelen in Verbindung mit der Vasenmalerei. Er will sich damit in Krakau habilitieren. Es ist ein ausserordentlich fleißiger Mann, ob seine Qualitäten darüber hinausgehen, ist mir nicht sicher.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr stets getreuer

S. Rodniewicz